

Stillt, Sterbliche, stillt eure Tränen

T.: aus "Hymen und Lieder für den katholischen Gottesdienst", Augsburg 1817

M.: aus "Choralmelodien zum Eichsfeldischen Gesangbuch", Langensalza 1871

Stillt, Sterb - li - che, stillt eu - re Trä - nen in eu - rer
Hört je - ne Freu - den - bot-schaft tö - nen, die euch ver -
jam-mer-vol - len Lag'!
kün - det die - ser Tag. Durch Ei - nes Sün-de sind wir al - le
ge - stür - zet in den ew' - gen Tod; uns auf - zu - rich - ten
von dem Fal - le, kommt aus dem Himmel un - ser Gott.

2. Der Ew'ge wird, als Mensch geboren, sich uns als unser Heiland nah'n:
Der Jungfrau, die sich Gott erkoren, sagt Gabriel das Wunder an.
O reinste Jungfrau, immer bleibe gesegnet uns, du Gottes Thron!
Empfange Gott in deinem Leibe, empfang des ew'gen Vaters Sohn!
3. Der Geist schwebt auf die Jungfrau nieder, in ihrem Leibe, rein und keusch,
gestalten sich des Heilands Glieder, sein sündenfreies, reinstes Fleisch.
Von ihrer Milch wird der genähret, der seiner Kinder Speise ist,
der stets den Engeln sich bescheret als Brot, das froh ihr Mund genießt..
4. Das Wort, erzeugt vor Ewigkeiten, hüllt sich in unsren Körper ein,
um unsre Feinde zu bestreiten und der Erlöser uns zu sein.
Den Leib wird er zum Opfer geben, sein Blut, das er für uns vergießt,
damit wir in der Freiheit leben, die durch sein Blut geschenkt uns ist.
5. Ich hatte mich vom Himmelspfade, von meiner Heimat fern, verirrt:
Nicht wußt' den Weg ich, der zur Gnade und Seligkeit zurück mich führt.
In meinem irdischen Elende sucht Gott mich heim, wird meine Bahn,
wird meines Weges letztes Ende; getrost tret' diesen Weg ich an.
6. Dein Leib verhüllt dich uns, o Wahrheit, doch ist der Blick der Seele rein,
dann kann er sehen deine Klarheit: O laß uns deines Lichtes freu'n!
Uns werd' beim Throne Gottes oben dein Flehn, o Jungfrau, nicht versagt:
Du warst zur Frau der Welt erhoben, als du dich nanntest seine Magd.